

10. 10. 1956: 1 Jungvogel erlegt. 15. 8. 1957: 2 Jungvögel erlegt. 20. 9. 1957: 1 Jungvogel erlegt. 22. 8. 1959. 1 Jungvogel beobachtet. 29. 8. 1959: 2 Jungvögel erlegt. September 1959: 6 Löffelenten erlegt. 26. 8. 1960: 1 Jungvogel erlegt. 30. 8. 1961: 2 Jungvögel erlegt.

Nach wie vor vermute ich, daß die Löffelenten dort erbrütet werden. Ich komme nur zur Jagdzeit an die Teiche, Beobachtungen zur Brutzeit sind mir leider zeitlich nicht möglich. Vielleicht findet sich ein interessierter Ornithologe, der zur Brutzeit dort beobachten möchte?

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt (Hessen)

Samtente — *Melanitta fusca* — auf dem Enkheimer Ried.

Am 18. 2. 1961 beobachtete ich zusammen mit meinem Sohn Reinhard auf der freien Wasserfläche des Enkheimer Riedes 1 Weibchen der Samtente. Es tauchte viel, flog langsam und schwerfällig auf, wobei der weiße Spiegel der Flügel deutlich zu erkennen war. Auch der weiße Kopffleck konnte gut beobachtet werden. Das Exemplar hielt sich stets allein.

ORTFRIED NERLICH, Frankfurt am Main, Ringelstraße 8

Samtenten — *Melanitta fusca* — bei Offenbach-Bürgel.

Am 16. 12. 1961, 13 Uhr, fand ich auf dem Schultheis-Weiher hinter Bürgel (Kiesgrube) 3 Samtenten-Weibchen. Sie hielten sich getrennt von den gleichzeitig anwesenden etwa 70 Bläßhühnern (*Fulica atra*), 5 Tafelenten (*Aythya ferina*), 34 Reiherenten (*A. fuligula*) und 1 Haubentaucher (*Podiceps cristatus*). Mit Fernglas konnte ich die 2 hellen Flecken seitwärts am Kopf (der kleinere vor, der größere hinter dem Auge) und den weißen Fleck am letzten Drittel des unteren Flügelrandes, der nicht immer sichtbar war, erkennen.

Literatur:

GEBHARDT u. SUNKEL: Die Vögel Hessens, 1954, S. 372.

PETERSON, MOUNTFORT, HOLLOM: Die Vögel Europas, 1954

SCHINDLER, E.: Bemerkenswerte Vogelbeobachtungen aus dem unteren Maintal, der südlichen Wetterau und dem Vogelsberg, *Luscinia* 33, 1960, S. 37.

PAUL MACKRODT, Offenbach am Main, Geleitsstraße 11

Eisenten — *Clangula hyemalis* — bei Kahl am Main.

Am 11. 2. 1961 stellten Frau MENGERS, Herr SCHAACK und ich (alle Offenbach) auf dem See bei Kahl am Main, der zwischen der Straße Großkrotzenburg — Kahl am Main und der Kahl liegt, einen Eisentenerpel und zwei Eisentenweibchen fest. Obwohl die Sicht nicht gut und die Entfernung groß war, konnten wir beim Erpel einwandfrei den dunklen Fleck am sonst weißen Halse, die dunkle Brust, den dunklen Rücken und die weißen Flanken, bei den 2 Weibchen weniger deutlich den kleineren dunklen Fleck am weniger weiß erscheinenden Halse erkennen. An Ort und Stelle wurden die Beobachtungen mit den Entenabbildungen in PETERSON, MOUNTFORT, HOLLOM, Die Vögel Europas, verglichen. Andere Enten befanden sich nicht auf dem See. Ferngläser, 7 × 50 und 10 × 50, standen zur Verfügung.

Literatur:

GEBHARDT u. SUNKEL: Die Vögel Hessens, S. 372.

HILDEBRAND, J. E.: Eine neue Eisentenbeobachtung im unteren Maintal, *Luscinia* 33, S. 41, 1960.

PFEIFER, S.: Eine weitere Eisentenbeobachtung bei Offenbach-Bürgel. *Luscinia* 33, S. 41, 1960.

PAUL MACKRODT, Offenbach am Main, Geleitsstraße 11

Erneutes Vorkommen der Eiderente — *Somateria mollissima* — am Rhein.

Am 26. 11. 1955 wurde am Rhein bei Nordheim (Ried) eine juvenile Eiderente erlegt und damals als Beleg Dir. S. PFEIFER übersandt, beobachtet wurden 2 Exemplare.

Am 17. 11. 1961 erhielt ich erneut eine „fremdartige Ente oder Gans“ zur Bestimmung, die am gleichen Ort erlegt worden war. Es handelte sich erneut um eine Eiderente, einen juvenilen, bereits umfärbenden Erpel. Er war auf dem Entenstrich aus einem Schoof von 3 Exemplaren erlegt worden. Auch ihn habe ich PFEIFER zugesandt.

Ich stimme mit K. H. BERCK (*Luscinia* 32, S. 29) überein, daß diese Art doch häufiger in das Binnenland vordringt, als bisher angenommen wurde. Das Rheinufer in Hessen scheint bevorzugt zu sein.

Dr. E. SCHREIBER, Bürstadt (Hessen)

Bläßgans — *Anser albifrons* — und Saatgans — *Anser fabalis* — bei Gronau, Krs. Hanau beobachtet.

Am 28. 2. 1962 beobachtete ich auf den Feldern zwischen Gronau und Rendel 20 Bläßgänse und 30—35 Saatgänse zwischen 14.00 und 15.30 Uhr. Dr. KEIL, den ich hinzuholte, konnte meinen Befund bestätigen. Nach GEBHARDT-SUNKEL (Die Vögel Hessens, S. 356, 1954) ist die Bläßgans eine große Seltenheit für Westdeutschland. Seit 1945 wurde diese Gans im hessischen Raum lediglich am 1. 1. 1949 und 8. 3. 1953 auf dem Biedensand bei Lampertheim (je 1 Exemplar zwischen Saatgänsen), vom 18. 3. bis 30. 3. 1950 1 Exemplar bei Kassel und am 28. 2. 1954 40 Exemplare ebenfalls mit Saatgänsen zusammen an der Fulderau (Rhein) beobachtet.

Dr. J. E. HILDEBRAND, Frankfurt am Main-Höchst

Wintervorkommen des Rotmilans — *Milvus milvus* — im Rheingebiet (Kühkopf)

Rotmilane wurden offenbar in letzter Zeit in Hessen in den Wintermonaten nicht festgestellt. GEBHARDT und SUNKEL kommentieren die Behauptung UNZICKERS, daß er diese Art an Lahn und Rhein im Winter gesehen habe, sogar mit der Bemerkung, dies klinge nicht überzeugend. NEUBAUR beantwortet eine entsprechende Feststellung LEROIS mit der Angabe, daß ihm in dreißig Jahren kein Wintervorkommen dieser Art aus dem Rheingebiet bekannt geworden sei.

Dennoch wird man kaum an der Möglichkeit zweifeln können, daß Rotmilane bei uns — vor allem im klimatisch begünstigten Rheingebiet — im Winter vorkommen, wenn man folgendes berücksichtigt: Bereits in England überwintern Rotmilane regelmäßig; bei uns erscheinen sie gelegentlich schon ab 20. Februar (26. 2. 1951, 26. 2. 1954); in Süddeutschland verweilen sie nach SONNABEND (in MAKATSCH) manchmal bis Anfang November; schließlich gibt HEYDER zwei gesicherte Januarbeobachtungen aus Sachsen an.

Nahrung und Nahrungserwerb machen es dem Rotmilan offenbar ebenfalls nicht unmöglich (s. KLAAS), während der kalten Jahreszeit bei uns zu bleiben.

Auf dem Kühkopf (Rhein) wurden im Winter 1961/62 am 19. 11. (1 Tier), 9. 12. (2 Tiere), 16. 12. (6), 17. 12. (2), 6. 1. (3), 13. 1. (5), 21. 1., 27. 1., 3. 2., 10. 2. und 17. 2. (jeweils mindestens 3 Tiere) Rotmilane festgestellt. Doch auch in den vorhergehenden Jahren konnten sie zur Winterszeit angetroffen werden: 1960 am 7. 1. (2) und am 14. 2. (6); 1961 am 26. 2. Meist gingen die Milane über dem Rhein oder über den Wiesen- und Ackerflächen, die den Fluß begleiten, der Nahrungssuche nach.

Erstaunlich erscheint vielleicht weniger die Beobachtung von *Milvus milvus* im Winter, als die Tatsache, daß darüber keine Nachrichten in der Literatur vor-